

im Bild

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **69 (1994)**

Heft 4

PDF erstellt am: **27.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

im bild

ZÜRICH, Mai 1926.

Auflage 15 Tausend Einzelnummer Fr. .35

1. Jahrg. No. 5

SCHWEIZERISCHE ZEITSCHRIFT FÜR WOHNUNGSWESEN

REVUE SUISSE DE L'HABITATION

ORGAN DES SCHWEIZ. VERBANDES ZUR FÖRDERUNG DES GEMEINNÜTZIGEN WOHNUNGSBAUES
ORGANE DE L'UNION SUISSE POUR L'AMÉLIORATION DU LOGEMENT.

ABONNEMENT Fr. 5.
Für das Ausland Fr. 7.50 — Four Trefouger fra. 7.50
Für Mitglieder des Verbandes Spezialpreis.
Pour membres de l'Union prix réduit.

Erscheint monatlich einmal.
Parait une fois par mois

Redaktion: H. Eberlé, Architekt, Albisstr. 24, Zürich, Tel. S. 9546
Administration: Talstrasse 60
Telephon: Seibau 13.44 Postcheck VIII 2651

Begrüßung zur Verbandstagung am 8./9. Mai 1926 in Zürich.

Im Namen des Zentralvorstandes und der Sektion Zürich unseres Verbandes entbieten wir allen Teilnehmern an unserer Tagung, Delegierten und Gästen, herzlichsten Gruss und Willkommen in Zürich!

Wir freuen uns über das Interesse, dem unsere Bestrebungen in allen Teilen des Schweizerlandes und in allen Schichten des Schweizervolkes begegnen. Hoffen wir, dass sich dieses Interesse der Bedeutung der Frage entsprechend ausbreite. Um unsere Erfahrungen gegenseitig auszutauschen, um Anregungen entgegenzunehmen und zu vermittel, um uns gegenseitig zu unterstützen, kommen wir jedes Wohnungswesens zu unterstützen, kommen wir besten Jahr einmal zusammen. Möge der wir dienen, getragenen Geiste für die gute Sache, der wir dienen, fördern und dem Wohle des Vaterlandes förderlich sein!

Unser Verband ist ein Kind der Nachkriegszeit. Er entstand aus den Bedürfnissen grosser Not. Er wurde am 20. September 1919 in Olten gegründet, durch die Vereinigung verschiedener regionaler Verbände, die in Basel, Bern, Luzern und Zürich versammelt waren, den akuten Bau- und Wohnproblemen sucht hatten, den akuten Fragen, Taten und Maßnahmen zu kommen. Ein grosses Fragen, Methoden und Fachleute suchten nach neuen Methoden und Zielen, die Mieter nach Wohnungen, Bund, Kantone und Gemeinden waren helfend beigesprungen und unterstützten mit grossen Mitteln den Bau von neuen Wohnungen. Die Privatinitiative hatte vollständig versagt. Da wurde es auf einmal manchem Mieter klar, dass er selbst die Möglichkeit besitzt, durch genossenschaftlichen Zusammenschluss den Uebelständen auf dem Wohnungsmarkt zu begegnen, dass er sich selbst zu helfen und damit ein für allemal der spekulativen Ausnützung seines Wohnbedürfnisses zu entriemen vermag.

Die genossenschaftliche Bautätigkeit, gefördert durch die staatlichen Subventionen, nahm in jener Zeit einen erfreulich grossen Aufschwung. Die Gründung vieler Baugenossenschaften führte naturgemäss zu gegenseitiger Fühlungnahme.

Der so entstandene «Schweizerische Verband zur Förderung des gemeinnützigen Wohnungsbaues» hat seine Aufgabe als Zentralorgan aller einschlägigen Bestrebungen tatkräftig an Hand genommen und viel Gutes geleistet. Dies darf rückblickend heute wohl gesagt werden. Alle Erwartungen konnten schlecht hin überhaupt nicht erfüllt werden, dafür ist das Wohnproblem zu vielgestaltig und das Terrain zu wenig vorbereitet gewesen. Es musste zuerst grundlegende Arbeit geleistet werden, welche man heute gerne übersieht, weil sie jetzt als selbstverständlich erscheint. Technische, finanzielle und wirtschaftliche Fragen wurden geprüft und durch Sachverständige zur Klärung gebracht; die Normalisierung und Typisierung von Bauteilen, die architektonische Lösung des Kleinwohnungsproblems in Konkurrenz und zweckmässiger Baustoffe und Bauweisen wurden studiert und gefördert. Musterstatuten für gemeinnützige Baugenossenschaften herausgegeben, die verschiedenen Erfahrungen gesammelt und publizistisch verwertet. Anregungen und Ratschläge erteilt der Wohnungsbau auf verschiedenste Weise gefördert.

Die Wohnungsnot ist heute zurückgegangen, leider noch nicht verschwunden. Sie macht sich heute auf andere Weise fühlbar als früher, sehr oft durch erhöhte Mietzinsen, mancherorts durch das Fehlen billiger Kleinwohnungen. Das Problem ist immer noch da, aber in anderer Form. Es verschwindet überhaupt nicht, es verliert nur sein aktuelles Interesse

Warum und mit welchen Zielen der SVW gegründet worden ist, lesen Sie im nächsten «wohnen» und in der Sonderbeilage «75 Jahre SVW», die der nächsten Nummer beigelegt wird.

Guten Empfang

REDIFFUSION
KABELFERNSEHEN